

## **Kooperatives Werkstattverfahren Burtscheid Kur- und Reha-Standort**

Ergebnisprotokoll Jury 2 vom 24.11.2021 20:15-22:15 Uhr im Anschluss an die öffentliche Auftaktveranstaltung Forum 2 Ideen, in dem die Planungsbüros ihre ersten Ideen in je ca. 20 Minuten präsentierten und zur Diskussion stellten.

### **1. Ort der Sitzung**

Kurpark-Terrassen, Dammstraße 40, 52066 Aachen

### **2. Anwesenheit**

#### **Stimmberechtigte Mitglieder:**

1. Frauke Burgdorff, Stadtbaurätin, Stadt Aachen
2. Prof. Dr. Jörn Walter, Hamburg
3. Prof. Stefan Werrer, Stuttgart/Aachen
4. Prof. Yasemin Utku, Köln
5. Hubertus Schäfer, Köln
6. Lola Meyer, Kassel
7. Prof. Dr. Manfred Sicking, Beigeordneter für Wohnen, Soziales und Wirtschaftsförderung, Stadt Aachen
8. Johannes Hucke, Fraktion Bündnis90 / Die Grünen
9. Harald Baal, CDU-Fraktion
10. Renate Wallraff, SPD-Fraktion
11. Malena Moog, Fraktion Die Linke

#### **Stellvertretungen:**

- Isabel Strehle, Leiterin Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur, Stadt Aachen
- Michael Rau, Fraktion Bündnis90 / Die Grünen

#### **Beratung / Vorprüfung:**

- Detlef Jarosch, Project M
- Birgit Schmid, Projektleiterin Stadterneuerung und Stadtgestaltung, Stadt Aachen
- Stefanie Weitenberg, Abteilungsleiterin Stadterneuerung und Stadtgestaltung, Stadt Aachen
- Tobias Larscheid, Verkehrsplanung und Mobilität, Stadt Aachen

#### **Moderation:**

- Jörg Faltin, FALTIN+SATTLER FSW Düsseldorf
- Jana Elsner, FALTIN+SATTLER FSW Düsseldorf

#### **Planungsteams (ab 21:30 Uhr anwesend):**

- OCTAGON Architekturkollektiv, Leipzig
- QUERFELD EINS Landschaft | Städtebau | Architektur, Dresden
- Förder Landschaftsarchitekten, Essen
- NEW Architekten, Köln
- scape Landschaftsarchitekten, Düsseldorf
- scheuven + wachten plus planungsgesellschaft, Dortmund

#### **Gäste:**

- Anna-Lena Müller, FALTIN+SATTLER FSW Düsseldorf
- Annika Heublein, FALTIN+SATTLER FSW Düsseldorf

### **3. Begrüßung**

Frauke Burgdorff, Stadtbaurätin der Stadt Aachen begrüßt die Sitzungsteilnehmenden und würdigt die Bearbeitungstiefe von drei intensiven Bearbeitungstagen im Rahmen der kooperativen Entwurfswerkstatt. Die kompakte Entwurfsarbeit führte zu drei unterschiedlichen Konzeptansätzen, die in der weiteren Bearbeitung qualifiziert werden müssen und in ihrer jeweiligen Eigenständigkeit profiliert werden sollten. Die Beiträge der Bürger\*innen aus den öffentlichen Foren zeigen eine hohe Aufmerksamkeit und Interesse für das Thema Zukunftsperspektive Kur- und Reha-Standort Burtscheid.

### **4. Erkenntnisse der Diskussion**

Im Anschluss wurden die unterschiedlichen drei Konzepte betrachtet und reflektiert. Die Jury ermutigte die Planungsteams, ihre zentrale Leitidee und Haltungen weiter auszuarbeiten bzw. zu schärfen und hat dabei folgende Empfehlungen:

Die Erkennbarkeit und die Qualitäten eines **Klostergartens** müssen weiterhin gewährleistet werden. Der in der Auslobung formulierte Flächenbedarf von 37.700 m<sup>2</sup> BGF des neuen Klinik- und Gesundheitscampus versteht sich als offensiver städtebaulicher Prüfauftrag. So sollen die Entwurfsarbeiten des Werkstattverfahrens aufzeigen, welche Kubaturen und welche Flächenbudgets sich aus städtebaulich-fachlicher Sicht verträglich in das

vorhandene Ensemble des Klosters und sowie rund um die Michaelsbergschule einfügen können. In der Weiterentwicklung der Entwürfe soll in zwei Szenarien gedacht werden: „der Idealfall“ und „das Maximum“.

Der **Kirchenbau im Kloster** prägt räumlich den Stadtgrundriss. Dieser Aspekt sollte auch in den Überlegungen der (Nach)Nutzungsszenarien reflektiert werden und in den Konzepten akzentuiert werden. Es wird auch auf das Treppenportal in Richtung Klostergarten verwiesen.

Insgesamt kann und soll das Thema **Gesundheit** deutlich weiter gedacht werden. Anstelle der Konnotation "Reha | Erkrankung | Genesung" steht das Thema "Gesunde Stadt" im Fokus und soll mit in den ausgearbeiteten städtebaulichen und freiraumplanerischen Leitideen eine zentrale Rolle einnehmen. Gesundheit ist nicht nur für die Gäste in Burtscheid wichtig, sondern auch für die Bürger\*innen im Stadtteil und der gesamten Stadt.

Alle Teams müssen die **Mobilitätskonzepte** schärfen. Die Erschließung der einzelnen Potenzialflächen muss realisierbar sein.

Die Potenzialfläche Klostergarten wurde bereits in der Werkstatt vertiefend bearbeitet. Eine derartige Ausarbeitung wird auch für die anderen Flächen erwartet. Für die Potenzialflächen Schwertbad und Jägerstraße bedarf die vorhandenen Topografie des besonderen Augenmerks in der weiteren Entwurfsarbeit. Der Kurstandort muss in seiner **Ganzheitlichkeit** betrachtet und Wegebeziehungen müssen vernetzend und barrierefrei gedacht werden.

Der mehrfach von der Bürgerschaft vorgetragene Wunsch nach **Räumlichkeiten für Vereine** sollte sehr ernst genommen werden. Wenn die Angebote der Kurpark-Terrassen perspektivisch verloren gehen bzw. Überplanungsgedanken überwiegen, muss an anderer Stelle adäquater Ersatz geschaffen werden.

### **Kur-Kiez Burtscheid**

**Team: OCTAGON Architekturkollektiv mit QUERFELD EINS Landschaft | Städtebau | Architektur**

Das Team entwickelt die Leitidee „der Kiez“, dieses Thema sollte grundsätzlich lebendig sein und gestärkt werden. Die Frage, wie bildet sich das Thema im Städtebau ab, sollte im weiteren Prozess beantwortet werden.

Die Ost-West Beziehungen sind sehr gelungen und können unter den Fragen, wie trifft das Kloster auf den Park und wie komme ich hinauf und hinunter (Stichwort: Topografie) weiter durchgearbeitet werden. Das gesetzte Entree an der Kurbrunnenstraße | Ecke Dammstraße ist sehr gelungen, dieser sollte weiter gedacht werden, auch in Beziehung zur Dammstraße.

Zum Thema Wasser sollte eine besondere Haltung entwickelt werden, da das Thema in den ersten Ideen verloren geht.

Die Verbindungen vom Marienhospital zum Ferberpark wird als guter Ansatz bewertet, die Wegeverbindungen im Plangebiet müssen funktionieren. Der Park muss mehr ins Zentrum gerückt werden und der Städtebau im Klostergarten sollte neu gedacht werden. Explizit soll der Klostergarten als Garten auch unter Berücksichtigung der Erschließungs- und Logistikbedarfe einer Klinik räumlich spürbar und erlebbar sein.

Die derzeitige Typologie lässt nicht viel Fläche von dem Klostergarten übrig. Die Bebauung könnte durchaus in die Höhe gedacht werden, auch als möglicher Gegenspieler zur Jägerstraße.

Das Mobilitätskonzept mit den verschiedenen Mobilitätshubs ist gut gelöst.

### **Burtscheid in Resonanz**

**Team: Förder Landschaftsarchitekten mit NEW Architekten**

Das Team schafft es in seinem Konzept den Park in den Mittelpunkt zu stellen. Die Ränder des Parks reichen bis an die Dammstraße und bis an das Kloster heran, dem Park wird Raum gelassen. Das Haus des Gastes steht im Park und schafft einen neuen Übergang. Die Idee der Dammstraße als verkehrsberuhigte Straße sollte weiter verfolgt werden, auch wenn die Grünstruktur vor den Garagen teilweise nicht realistisch erscheint.

Die große Achse ist sinnvoll und könnte auch bis zum Ferberpark weiter gedacht werden.

Das Thema Wasser sollte weiter gestärkt werden, die konsequente Linie ist gut, aber wird nicht richtig integriert. Die Integration der Kneippbecken in die Terrassen ist sehr spannend.

Die Leitidee der Resonanz sollte mit dem Gesundheitsthema verbunden werden. Die Terrasse an der Jägerstraße überzeugt und sollte weiter qualifiziert werden.

Die Maßstäblichkeit der Bebauung im Klostergarten muss mehr auf die Nachbarschaften abgestimmt werden. Die Länge der Baukörper muss überprüft werden. Die Erschließung der Kurklinik orientiert sich zur Wohnbebauung,

## **Burtscheid – Kur- und Reha-Standort**

Jury 2 am 24.11.2021

---

dies wird kritisch gesehen. Das Konzept muss darauf angepasst werden, dass die Fläche zwischen der Schule und dem Kloster nicht zum Plangebiet gehört, diese muss freigehalten werden. Aus denkmalfachlicher Perspektive sollte ein qualitätvoller Anschluss an die Schule entwickelt werden.

Das ebenfalls denkmalgeschützte Viadukt als räumlich prägendes Bauwerk in Burtscheid sollte von Bebauung frei gehalten werden und Blicke gewähren.

Die Materialien für den Burtscheider Markt sollte überdacht werden und in Einklang mit dem Mobilitätskonzept gebracht werden.

### **Neue Zugänge. Neue Perspektiven. Alte Prägungen.**

**Team: scape Landschaftsarchitekten mit scheuven + wachten plus planungsgesellschaft**

Das Thema Geschichte ist sehr spannend und kann gut mit dem Thema Gesundheit verbunden werden. Dafür sollten Akzente herausgearbeitet werden und Strategien entwickelt werden, wie das Neue auf die Geschichte reagiert. Dies auch entlang der Zeit im Sinne einer etappenweise Entwicklung des Kurstandorts.

Der Umgang mit dem Bach wird positiv bewertet. Der Park steht im Zentrum und die urbane Seite und die landschaftliche Seite schaffen einen guten Übergang. Die Verbindung und Platzsituation zum Frankenberger Viertel sollte weiter ausgearbeitet werden. Fraglich ist, ob eine solche Beziehung in Einklang mit dem Verkehr zu bringen ist, dies muss im weiteren Prozess qualifiziert werden.

Es ist gut, die Michaelsbergstraße verkehrlich sehr reduziert zu nutzen. Der Park kann so weiter an das Kloster gezogen werden.

Der Teilerhalt der Rosenquelle ist ein Ansatz von Relevanz. Allerdings bedarf es jenseits der "Zeichensetzung" einer realistischen Auseinandersetzung mit den potentialen des Teilbestands, der keinesfalls nur Rumpf bleiben darf. Die Möglichkeiten sollten ausgelotet werden im Hinblick auf den ressourcenschonenden Umgang oder den Entfall des Gebäudes, gekoppelt mit dem Auftakt im Park als Landschaftseingang.

Der Radweg über den Marktplatz sollte weiter verfolgt und durchgearbeitet werden. Die städtebauliche Bebauung sollte überdacht werden.

Sowohl der Städtebau auf den Potenzialflächen als auch die Bebauung im Klostergarten ist nicht nachvollziehbar. Die Jury regt hier, gesamthaft einen Neustart an. Die Topografie muss stärker in den Entwurf einbezogen werden.

### **5. Abschluss**

Frauke Burgdorff bedankt sich bei allen Mitglieder\*innen der Jury für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und den Teams für die große Inspiration der ersten Ideen. Die abschließende Präsentation findet am Mittwoch, den 02.02.22 im Rahmen des Forums 3 statt.

### **Für das Protokoll:**

*Jörg Faltin und Jana Elsner (Faltin+Sattler, Düsseldorf)*  
13.12.2021